

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 65 (1990)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Mitteilungen der Verbände

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die bisherige mit der ab 1. Januar 1991 gültigen Einteilung des betroffenen AdA und legen nach Bedarf neue Achselschlaufen bei. In jedem Falle fügen sie dem kontrollierten DB das der neuen Funktion bzw dem per 1. Januar 1991 gültigen Grad entsprechende Merkblatt bei. Die Zgh dürfen die diesbezüglich mutierten DB erst ab 1. Oktober 1990 an die AdA spedieren.

Die KMV legt besonderen Wert auf die Feststellung, dass keine Rechtsgrundlage besteht, die betroffenen AdA zur Anpassung ihrer Ausrüstung ins Zeughaus aufzubieten und die Folgekosten betr Arbeitsausfall etc zu übernehmen.

Die Auflage, wonach die meisten Anpassungen der Ausrüstung im Zeughaus nur gegen Vorlage der Marschbefehlskarte ausgeführt werden, soll den betroffenen Betrieben eine gestaffelte Erledigung der anfallenden Arbeiten ermöglichen. Info KMV



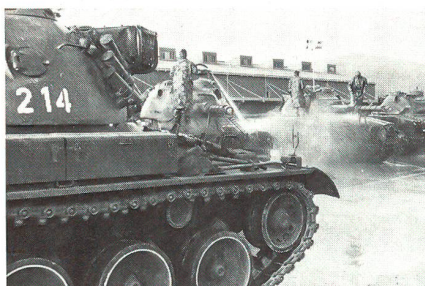
Aus der Ansprache des Direktors der Kriegsmaterialverwaltung, Brigadier Peter Mühlem

### Einweihung des AMP-Aussendepots Elgg am 31. August 1990

Die Baugeschichte beginnt 1978, mit dem Antrag des damaligen Direktors der KMV, Brigadier Kaspar Haug, zur Bildung einer Arbeitsgruppe «Schaffung von Lagerraum für Rad- und Raupenfahrzeuge». Veranlasst wurde dieser Antrag aufgrund eines Entscheides des Generalstabschefs über eine maximal zulässige Panzerkonzentration pro Armeemotorfahrzeugpark.

1980 wurden der Bedürfnisnachweis und das Pflichtenheft für den Projektierungsantrag erstellt. Bereits im Februar 1981 bewilligte der Bundesrat einen Projektionskredit von 600 000 Franken. Mit der Baubotschaft 1981 wurde grünes Licht für den Landerwerb gegeben, indem dafür 2,5 Millionen Franken bewilligt wurden. Die Standortfrage führte ab Mitte 1980 zu einer ganzen Reihe von Aktivitäten auf militärischer und politischer Ebene. Letzteres vor allem auch darum, weil der gewählte Standort nicht in der Industriezone, sondern im «übrigen Gemeindegebiet» vorgesehen war.

Das führte unter anderem dazu, dass das Projekt von der Baubotschaft 82 vorerst in die Baubotschaft 83



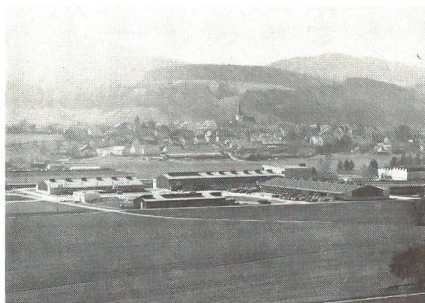
und später 84 verschoben wurde. Im Oktober 1984 war es dann soweit: Die Baubotschaft wurde durch National- und Ständerat genehmigt; und zwar ein Baukredit von 32 Mio und ein Ausstattungskredit von 1,4 Mio Franken.

Im Herbst 1985 konnte mit den Erschliessungsarbeiten, 1986 mit den Erdarbeiten begonnen werden. Die Hochbauten wurden 1987 erstellt. Letztes Jahr wurde das Aussendepot durch den Armeemotorfahrzeugpark Bronschhofen bezogen. Heute «beherbergt» der Neubau eine grosse Anzahl Raupen-, Rad- und Spezialfahrzeuge von mechanisierten Truppenkörpern.

Das neue Aussendepot Elgg darf sich heute in jeder Beziehung sehen lassen. Eine wichtige Etappe in der Verbesserung der militärischen Infrastruktur dieser Region ist abgeschlossen.

Der Gemeindepräsident von Elgg, Herr Hansruedi Schönenberg, sagt dazu in seinem Grusswort «Elgg und das Militär» folgendes:

«Heute, nach Beendigung der Bauarbeiten im Chatzenacker und nach Inbetriebnahme des Aussendepots dürfen wir mit Genugtuung feststellen, dass die vom EMD gemachten Versprechen vollumfänglich eingelöst wurden.»



Wer die 12jährige Baugeschichte im Detail kennt, weiss um den Wert und die Bedeutung solcher Worte. Die Anlage verfügt über eine moderne, umweltfreundliche Energieversorgung. Auf eine ursprünglich geplante, kombinierte Kohle- und Ölfeuerungsanlage konnte verzichtet werden. Zu einem grossen Teil sorgt eine Elektroheizung für die nötige Wärme. Mit diesem Sparkonzept konnte der Schadstoffausstoss praktisch eliminiert werden.

Das auf den Hallendächern anfallende Meteorwasser versickert grösstenteils auf der Aussenseite der Anlage. Das überschüssige Wasser gelangt in ein Rückhaltebecken, welches ökologisch sinnvoll in die Gestaltung der Aussenanlage miteinbezogen wurde. Für die Reinigung der verschmutzten Fahrzeuge wird das anfallende Platzwasser in einem speziellen Auffangbecken gesammelt und mittels einem Rezirkulationssystem mehrfach verwendet. Die Abwasser gelangen, wo erforderlich, über einen Sandfang und einen Ölabscheider in die Kläranlage.

Noch ein Wort zur Erschliessung: Die Zu- und Wegfahrt zum Aussendepot erfolgt von der Kantonsstrasse her über eine verkehrsarme Nebenstrasse. Bei Demobilisationsarbeiten bietet diese eine genügend grosse Staustrasse. Der SBB-Geleiseanschluss ist für Bahntransporte der Rad- und Raupenfahrzeuge optimal angelegt.

Bei der Gestaltung der Gartenanlage wurde speziell darauf geachtet, die Anlage möglichst im Einklang mit den natürlichen, standortstypischen Pflanzen zu erstellen. Dabei wurde Aushubmaterial grossflächig für Pionierpflanzen verwendet. Nebst extensiven Wiesenflächen, heimischen Bäumen und Sträuchern wird versucht, mittels Flachwassertümpeln, welche mit Meteorwasser von den Dächern der Hallen gespeist werden, den im Raume Chatzenacker noch recht häufig und in mehreren Arten vorkommenden Amphibien Laichgewässer anzubieten.

Das Aussendepot Elgg trägt mit dazu bei, dass wichtiges Armeematerial für einen hoffentlich nie nötigen Ernstfall einsatzbereit erhalten werden kann.

Info KMV



Das EMD orientiert die Personalverbände

### Unsichere künftige Beschäftigungslage in den eidgenössischen Rüstungsbetrieben

Der Rüstungschef, Dr Felix M Wittlin, und Chefbeamte des eidgenössischen Militärdepartementes (EMD) orientierten Mitte August Vertreter der Personalverbände über die anstehenden Beschäftigungsprobleme in den eidgenössischen Rüstungsbetrieben.

Die Vergabe von Rüstungsaufträgen ist von den in den nächsten Jahren zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln abhängig. Wie sich diese entwickeln werden, ist ungewiss. Jede Beurteilung der Beschäftigungssituation im Rüstungsbereich ist deshalb mit Unsicherheit behaftet.

Aus heutiger Sicht wird das finanzielle Volumen der Rüstungsaufträge eingefroren, was unter Berücksichtigung der Teuerung real einem Rückgang entspricht. Betroffen davon werden neben der Privatwirtschaft alle sechs eidgenössischen Rüstungsbetriebe, wobei die beiden Munitionsfabriken in Thun und Altdorf sowie die Pulverfabrik in Wimmis in grösserem Masse tangiert sein werden als die Konstruktionswerkstätte Thun, die Waffenfabrik Bern und das Flugzeugwerk Emmen. Im Bereich der Munition sind die Auswirkungen deshalb grösser, weil vermehrt technisch hochentwickelte Munition benötigt wird, die aufgrund ihrer grossen Wirkung in kleineren Stückzahlen beschafft wird. Im weiteren gelangen immer häufiger Simulatoren zum Einsatz.

Die vorgesetzten Stellen der Rüstungsbetriebe haben bereits eine Reihe von Massnahmen zur Bewältigung des erwarteten Auftragsrückganges ergriffen. Unter anderem werden Möglichkeiten zur intensiveren Betätigung in angrenzenden zivilen Bereichen gesucht; den Rüstungsbetrieben als staatseigenen Organisationen sind hier aber Grenzen gesetzt. Ferner sollen Aufträge zeitlich so verschoben werden, dass die abnehmende Auslastung der einzelnen Betriebe möglichst mit den natürlichen Personalabgängen einhergeht. Auch hier bestehen jedoch Einschränkungen, müssen die finanziell eigenständigen Betriebe doch wirtschaftlich geführt werden; zudem haben sie die Lieferverpflichtungen aus den laufenden Verträgen einzuhalten. Austretende Beamte und Angestellte sollen deshalb nur noch im Rahmen des langfristigen Bedarfs wieder ersetzt werden. Kurzfristige und nicht verschiebbare Bedarfsspitzen sollen durch temporäre Hilfskräfte und durch zeitlich befristete Anstellungsverhältnisse abgedeckt werden. Aufgrund der heute vorhandenen Planungsunterlagen ist ab Ende 1991 bis 1994 mit einem jährlichen Rückgang von 100 bis 200 Arbeitsplätzen in den eidgenössischen Rüstungsbetrieben zu rechnen. Kündigungen sind aus heutiger Sicht nicht geplant, können indessen im Fall von weiteren Budgetkürzungen nicht ausgeschlossen werden. EMD, Info

## MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

SAMS / Herbstseminar vom 16. und 17. November 1990 in Sigriswil ob dem Thunersee

### Zur Sozialverträglichkeit unserer Armee (2. Teil)

Unter dem obgenannten Titel hat sich der Schweizerische Arbeitskreis Militär und Sozialwissenschaften (SAMS), unabhängig von amtlichen Untersuchungen, als Jahresthema die Aufgabe gestellt, die herrschende Akzeptanzkrise der Schweizer Armee zu untersuchen und Folgerungen aus den Erkenntnissen zu ziehen.

Nachdem anlässlich der Frühjahrstagung eine erste grobe Darstellung der Problematik erfolgt ist, soll das Thema in der Herbsttagung systematisch weiterbehandelt und vertieft werden.

Es besteht ferner die Absicht – über die übliche Berichterstattung in den «SAMS Informationen» hinausgehend –, die Ergebnisse der Tagung unverzüglich auszuwerten und dem EMD als Aide Mémoire zur Verfügung zu stellen.

Das Seminar wird sich auf vier thematische Bereiche konzentrieren:

1. Die Bedeutung der Information für die Landesverteidigung und die Armee
2. Menschenführung in der Armee
3. Instrumentale und organisatorische Probleme der Armee
4. Die Sinnfrage.

Zu Beginn der Tagung werden die vier Themen in Kurzreferaten eingeleitet. Anschliessend wird in ad-hoc-Diskussionsgruppen weitergearbeitet. Zum Schluss sollen die Ergebnisse dem Plenum vorgetragen werden.

Als Referenten und Gruppenleiter werden kompetente Persönlichkeiten fungieren. Den Angemeldeten wird zirka zwei Wochen vor dem Seminar eine kleine Dokumentation zugestellt. Die Auswertung erfolgt im Anschluss an die Tagung durch eine Sondergruppe des SAMS.

Namens des SAMS geben wir der Hoffnung Ausdruck, dass der Anlass auf Ihr Interesse stösst und Sie sich entschliessen können, durch Ihre Teilnahme einen persönlichen Beitrag für dieses aktuelle und für unsere Armee so wichtige Thema zu leisten.

Die Präsidentin Ruth Meyer Schweizer und der Tagungsleiter Frank A. Seethaler

SAMS/GSASS

Schweizerischer Arbeitskreis

Militär+Sozialwissenschaften

c/o Institut für Soziologie

Speichergasse 29, CH-3011 Bern, 031 65 48 16